

Aus dem Staatsarchiv Uri

Zu Gast in Bauen

von Staatsarchivar Dr. Rolf Aebersold

Unsere Urner Riviera bzw. das kleine Dorf Bauen ist nicht erst seit der Erschliessung mit einer Fahrstrasse (1953) begehrtes Ziel. Diese Behauptung kann seit wenigen Monaten dank einem kleinen Künstler-Teilnachlass auf schönste Art und Weise gestützt werden. Das Staatsarchiv Uri konnte im vergangenen Sommer Nachlass-Teile des Kunstschaaffenden Erich Hermès (1881-1971) in seine Bestände aufnehmen. Der Maler war in den Jahren 1940/1945 regelmässig mit der Familie und deren Bekannten in Bauen in den Ferien. Diese Aufenthalte hinterliessen schöne Spuren in seinem Werk.

Einige biografische Notizen zu Erich Hermès

Die Informationen zu Erich Hermès sind sehr dünn. Im "offiziellen" Biografischen Lexikon der Schweizerkunst (herausgegeben von Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Zürich) war Hermès bis zum Herbst 2006 lediglich als Künstler von "lokaler Bedeutung" eingestuft. Aus diesem Grund finden sich über ihn in den einschlägigen Lexika zur Zeit mit einer Ausnahme (Künstler-Lexikon der Schweiz, XX. Jahrhundert) nur kleinere Artikel. Erst nachdem sich auch in "Zürich" Leute mit dem Nachlass von Hermès näher befassten, erlangte er den Rang eines Künstlers von "regionaler Bedeutung"! Die Beachtung dürfte daher allgemein steigen.

Erich Hermès wurde am 18. Januar 1881 in Ludwigshafen am Rhein geboren. Die Familie Hermès stammte ursprünglich aus dem Midi in Frankreich, die als Hugenotten-Familie nach Königsberg (Kaliningrad) in Russland ausgewandert war. Als Kind kam er dann mit der Familie nach Lausanne, wurde eingebürgert und machte dort eine Lehre als Dekorationsmaler. Anschliessend besuchte er die Kunstschule in Genf (v.a. Malerei und Plastik) und war dort u. a. Schüler von Professor Edouard Ravel (1847-1920), selbst ebenfalls ein Maler von regionaler Bedeutung und Schwiegersohn von Barthélemy Menn (1815-1893). Ein Stipendium der Eidgenossenschaft reichte für einen kurzen Aufenthalt in Paris. Danach blieb er definitiv in Genf wohnhaft. Weitere Studienaufenthalte bzw. Reisen führten ihn nach Italien und München. Mit 70 Jahren entdeckte er Spanien. Er lernte Spanisch und verbrachte viel Zeit an der Costa Brava. Am 21. Juni 1971 verstarb er in Genf.

Stichworte zum Schaffen von Erich Hermès

Der Maler Hermès verweilte viele Zeit in den Bergen. Diese Naturverbundenheit und die Kontakte zu den Örtlichkeiten beeinflussten neben religiösen Themen die Thematik seines Werkes stark. Stilistisch beeinflusste ihn Ferdinand Hodler für kurze Zeit, wie auch der Jugendstil und der Symbolismus. Im Raume Genf und in der weitem Suisse romande realisierte er viele grosse Fresken (Mosaik, keramische Werke, Sgraffiti) in verschiedenen Kirchen sowie in öffentlichen und privaten Gebäuden. Diese Werke wie auch seine Glasgemälde (z. B. in Onex kürzlich restauriert) sind teilweise gefährdet (und da und dort auch schon verschwunden), wenn die Gebäude saniert werden müssen. Die Aquarelle, Ölbilder und Plastiken sind weit verstreut. Sie sind nur mit grossem Suchaufwand zu finden und tauchen an Aktionen selten auf, ebenso seine Druckgraphik.

Weit häufiger tauchen seine Plakate im Handel auf und tragen so zur bleibenden Präsenz seines Namens als Gestalter bei. Als Plakat-Graphiker wirkte er v. a. in den 1930er und 1940er Jahren. Seine Plakate warben v. a. für touristische Ziele (z. B. Montana, 1933, Caux 1936, Hotel Viktoria Zermatt 1938, Zinal 1940), Brauchtum (z. B. Trachtenfest Montreux 1934), Sport (Wintersport) und Produkte (Wein Dôle 1929, Schreibmaschine Hermes [!] div. Jahre).

Es ist zu vermuten, dass eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem sehr breiten Werk von Hermès im Rahmen eines Werkverzeichnisses oder einer Künstlerbiografie sich dessen "Rating" verbessert und er als Künstler von nationaler Bedeutung erkannt wird. Die zeitliche Distanz zu seinem Werk wird für dasselbe sicher von Vorteil sein.

Der kleine Privatbestand im Staatsarchiv Uri

Der kleine Bestand unter der Signatur P-167 umfasst wenige Fotos von den Aufenthalten in Bauen und von Hermès als Maler sowie zwei Skizzenbücher. Die Materialien stammen alle aus den Jahren um 1940/1947. Die Fotos zeigen einerseits das beteiligte "Personal" und andererseits Ferienstimmungen aus der Zeit. Die Familie Hermès verbrachte ihre Sommerferien in diesen Jahren auf der Liegenschaft Schwäntlen in Bauen. Die Vertreter der Generationen auf dem einen Bild belegen die Verbindung von Genf über Luzern (Schwiegersohn Max Schächli) nach Bauen, aber auch die Beziehungsnetze: Später sehr bekannte Persönlichkeiten waren in Bauen zu Gast bei der Familie Schächli-Hermès. Die später sehr bekannte Philosophin Jeanne Hersch (1910-2000) war Patin der Enkelin von Erich Hermès und die Schauspielerin Annemarie Blanc (*1919) eine gute Bekannte der Familie.

Die beiden Skizzenbücher tragen die Titel "Bauen, Louèche" und "Bauen et composition Imagination". Etwa zur Hälfte betreffen die Inhalte Uri bzw. Bauen und Umgebung. Im Zentrum standen für Hermès einerseits die Panoramen nach Norden wie nach Süden mit dem Zusammenspiel von Bergformationen und dem See und andererseits das Dorf Bauen. In Bauen standen die Kirche und die Schiffs-Station im Vordergrund. Insbesondere die Schiffs-Station und der dortige Betrieb zogen immer wieder die Aufmerksamkeit des Künstlers auf sich. Kleine monochrome Skizzen aus dem Ferien-Alltag ergänzen die Urner Teile.

Die zwei Bilder in der Kantonalen Kunstsammlung Uri

Wie bereits oben erwähnt wurde, sind die Werke von Hermès kaum im Handel anzutreffen. Aus dem Nachlass konnten zwei kleinformatige Belegstücke für die Kantonale Kunstsammlung Uri erworben werden. Das eine Bild ist ein Aquarell, das andere eine Gouache auf Papier. Beide Bilder zeigen die von Hermès bevorzugte Ansicht: Standpunkt war ungefähr sein Ferien-Domizil, vom dem dann der Blick über die Schiffs-Station Bauen und die Landzunge von Isleten Richtung Bälmeten/Schwarz Grat ging. Die Bilder und die Skizzenbücher ergänzen und bestätigen sich gegenseitig sehr gut.

Der verborgene Alltag

Die hier vorgestellte kleine Familien-Saga mit schönen Nachwirkungen im künstlerischen Bereich zeigt sehr schön, wie dank der Erhaltung weniger Dokumente und festgehaltener mündlicher Überlieferung Direktbeteiligter der Alltag längst vergangener Jahre ein "Gesicht" bekommt. Es sind nicht weltbewegende Angelegenheiten, aber Schlaglichter, die deswegen nicht weniger bedeutend sind. Die Überlieferung solcher Mosaiksteine macht für die Sicherung eines gesamtgesellschaftlichen Bildes für die Zukunft ebenso Sinn wie die Tradierung behördlicher Hinterlassenschaften. In diesem Sinne nimmt das Staatsarchiv Uri gerne solche Mosaiksteine entgegen wie auch ergänzende Informationen zur vorliegenden "Geschichte".

Wer weiss mehr?

Zu den hier vorgestellten (Ferien-)Aufenthalten bedeutender Persönlichkeiten aus der Westschweiz in Bauen wären ergänzende Informationen sehr willkommen! Wer weiss mehr? Das Staatsarchiv Uri dankt zum voraus.



Der Maler Erich Hermès (1881-1971) bei der Arbeit in seinem Atelier in Genf.



Die Familie zu Tisch in Bauen wohl 1946. Die Foto zeigt Max Schächli-Hermès (Bildmitte mit Brille), dann rechts Schwiegermutter Marguerite Hermès-Chevalier, deren Vater und den Maler Erich Hermès (mit weissem Haar); mit dem Rücken zur Kamera erkennen wir die Tochter des Künstlers Anna, dann Annemarie Blanc und rechts neben ihr deren Sohn und die Enkelin des Malers Christine Schächli.



Ein Picknick am Seelisbergersee 1941 oder 1942. Die Foto trägt das Datum "août 41", aber Christine Schächli (*1942) glaubt, dass die Aufnahme nach ihrer Taufe in Brunnen entstand, denn die zweite Person von rechts ist die Philosophin Jeanne Hersch, die Patin von Christine Schächli.



Das Haus in der Schwäntlen in Bauen so wie es sich zur Zeit der Ferienaufenthalte der Familien Hermès und Schächli präsentierte.



Aus dem Skizzenbuch: Blick nach Norden mit dem Schiffssteg Bauen gegen die Mythen; Bleistift, Aquarell.



Aus dem Skizzenbuch: Blick auf das Dorf Bauen von Süden (vom Schiffssteg aus?) mit Pfarrkirche und Schwäntlen; Bleistift, Aquarell.



Aus dem Skizzenbuch: Blick gegen Süden mit Schiffs-Anlegestelle, aussteigenden Passagieren und Stations-Häuschen; Kohle, Aquarell.